

## Nailca-Susann Bogdanski

17 Jahre alt, Hobbyautorin seit dem Tag, an dem ich mein erstes Wort geschrieben habe, Wohnort Hamburg.

### Prolog

Pulsierendes Blut, das dick und rot durch meine Adern floss. Ein unregelmäßiger Herzschlag, der pochend in meinen Ohren dröhnte und mir Kopfschmerzen bereitete. Ein brennender Schmerz im Hals und ein zu schneller Atem verrieten mir, dass ich lief. Ich lief vor irgendetwas oder irgendwem davon. Ich wusste nicht vor was oder wem, aber mir war bewusst, dass mein Körper mir zeigte, wie gehetzt ich war. Meine Beine überschlugen sich beinahe und immer wieder drohte ich hinzufallen, doch jedes Mal fing ich mich wieder, auch wenn ich nicht wusste, wie ich das anstellte.

Diese 'kleinen' Signale schossen mir nach und nach und nur für kurze Zeit durchs Gehirn. Das Einzige, was mich interessierte, war der unbändige Schmerz, den ich in dem rechten Oberarm spürte. Ich traute mich nicht hinzusehen, spürte nur, dass über meine linke Hand, die sich auf den Punkt des Schmerzes legte, etwas Dickflüssiges lief. Es roch nach Metall, frisch geschweißtem, verbranntem Metall.... wahrscheinlich Eisen. Erst jetzt nahm ich wahr, dass ich durch die Gassen Londons rannte und laute, stampfende, schnelle Schritte hinter mir hörte. Das war das Einzige, was ich noch mitbekam, bevor ich stolperte, auf einen harten Gegenstand fiel und mir dabei die Kniescheibe brach. Ein unangenehmes, reißendes Geräusch hallte in meinen Ohren, als ob man einen dicken Ast zerbräche, und der unbändige Schmerz lähmte mich, machte mich unfähig etwas zu tun. Ein Schrei verließ meine Kehle und ließ meine Stimmbänder vibrieren, der Schmerz im Hals wurde schlimmer. Der Schmerz in meinem Knie blieb konstant, übertrumpfte alles, was nebenbei in meinem Gehirn ankam: Das Rauschen in meinen Ohren, den Schmerz in der Kehle und den kitzelnde Schmerz in meinem Oberarm. Aber das alles war Nebensache, interessierte mich nicht weiter und die lauter werdenden Schritte meines Verfolgers, da war ich mir nun sicher, dröhnten in meinen Ohren. Abrupt wurden sie unterbrochen, nichts war zu hören, außer dem Keuchen, das von mir stammte.

Meine aufgerissenen Augen versuchten etwas zu erkennen... eine Kontur, eine Gestalt. Aber dort war nichts, außer der Dunkelheit, die versuchte mich zu verschlingen.

Plötzlich nahm ich ein Geräusch wahr, das mir leider viel zu bekannt vorkam: Das Drücken des Auslösers einer Pistole! Doch die Munition war leer. Die Person lud nach. War derjenige wirklich im Begriff mich umzubringen? Noch einmal hörte ich das beängstigende Geräusch. -Klick- die Waffe war geladen. Derjenige machte noch zwei sichere Schritte auf mich zu. Mein Atem ging schneller, die Muskeln zogen sich zusammen. Die Person drückte den Auslöser! Das letzte, was ich spürte, war, wie die Eisenkugel Schädel und Gehirn durchbohrte.